



Steirische Friedensplattform

www.friedensplattform.at

SYRIENKRIEG

Die Spirale

Krise – Rüstung - Schüren von Konflikten - Krieg – Terror – Flüchtlinge

dreht sich immer weiter

Die von den USA zur Absicherung ihrer Weltherrschaftsansprüche 2001 losgetretenen militärischen Interventionen führen zu einem immer größeren Flächenbrand:

Afghanistan ab 2001, Irak ab 2003, Libyen ab 2011, Syrien ab 2012, die Installierung der Militärdiktatur in Ägypten 2013

Im Schlepptau der US-Strategie der Destabilisierung und Beherrschung der Region mit den weltweit größten Erdölvorkommen folgten Großbritannien, Frankreich, Deutschland und mehrere kleinere EU-Staaten. Heute interveniert ein Bündnis von 27 Staaten in dieser Region. Um seine Interessen (in Syrien liegt der einzige russische Militärstützpunkt in dieser Region) zu wahren bombardiert Russland seit Oktober 2015 auf Seiten Assads.

Die Folge sind ungeheures Leid der Zivilbevölkerung in der Region. Die Flüchtlingsströme, die seit einem Jahr auch Europa erreichen sind eine unmittelbare Folge dieser Politik. Auch der djihadistische Terror trägt Züge eines „Krieges der Armen“ gegen den Versuch der verschärften neo - kolonialen Ausbeutung durch den Westen. Die Entstehung des terroristischen Islamischen Staates (Daesh) ist zurückzuführen auf die widersprüchliche Unterstützung von gegen Assad kämpfenden Rebellengruppen durch die USA und gewisser Golfstaaten wie Saudi-Arabien, Katar und im Kriegsverlauf auch der Türkei.

Dadurch, dass die Leitmedien bei den schrecklichen Auswirkungen der Terroranschläge ansetzen und die Zusammenhänge und Hintergründe unzureichend oder einseitig darstellen, versuchen sie die Empörung bei unserer Bevölkerung dahingehend zu manipulieren, dass der Weg – immer mehr Bomben und Angriffe könnten eine Lösung des Konfliktes sein - der einzig Richtige sei.

Erklärung zahlreicher internationaler Organisationen zu Syrien und Irak
14.01. 2016

Wir kämpfen gegen Diktaturen, imperialistische Aggressionen und den Islamischen Staat. Wir lehnen die Politik der „nationalen Sicherheit“, des Rassismus und der Austerität ab. Es ist Zeit zu mobilisieren! Wir kämpfen gegen Diktaturen, imperialistische Aggressionen und Daesh [den Islamischen Staat]. Wir lehnen die Politik der „nationalen Sicherheit“, des Rassismus und der Austerität ab. Es ist Zeit zu mobilisieren!

Die Intensivierung der Konflikte in Syrien und im Irak hat in den vergangenen Monaten die Völker im Nahen Osten hart getroffen. Diese Eskalation ist sowohl von den imperialistischen Mächten – vor allem den USA, Russland und europäischen Mächten –, aber auch den regionalen Mächten, darunter Saudi-Arabien, Katar, die Türkei und Iran, vorangetrieben worden. Diese Konflikte sind das Produkt von zwei verschiedenen Formen der Konterrevolution: auf der einen Seite lokale Diktaturen und konterrevolutionäre Regime, auf der anderen Seite reaktionäre islamische Kräfte wie Daesh. Die Entschlossenheit der internationalen und regionalen Großmächte, ihre politische und wirtschaftliche Hegemonie über die Region durchzusetzen, ist ebenfalls ein wesentlicher Grund für die gegenwärtige Tragödie.

...
Solidarität mit den demokratischen und fortschrittlichen antiimperialistischen Kräften in der arabi-schen Region und im gesamten Nahen Osten.

Solidarität mit den Völkern des Maschrek und des Maghreb in ihren legitimen Kämpfen für Emanzipation und gegen die äußeren Aggressionen: Die Emanzipation der Völker dieser Region wird das Werk dieser Völker selbst sein.

...
Der ganze Text unter:
<http://www.rsb4.de/content/view/5671/85/>

Sprachversionen

[Auf Arabisch](#)

[Auf Englisch](#)

[Auf Französisch](#)

NEIN ZU KRIEG UND TERROR

**NEIN ZUR MILITÄRISCHEN BEISTANDSVERPFLICHTUNG DER EU
FÜR FRIEDLICHE LÖSUNG DER KONFLIKTE UNTER BETEILIGUNG
ALLER BETROFFENEN**

Impressum: www.friedensplattform.at

Auch Österreich lässt sich immer mehr in diese Spirale der Gewalt hineinziehen. Nach den Anschlägen vom November in Paris erklärte sich Frankreich im Krieg (es hat seither einen Ausnahmezustand eingeführt) und forderte den Beistand der anderen EU-Staaten. Österreich erklärte sich bereit Soldaten nach Zentralafrika zu schicken.

Wir aber sollten uns nicht länger für dumm verkaufen lassen und ganz nüchtern folgende Fragen stellen

Wieso kooperiert der Westen seit Jahrzehnten harmonisch mit den rückständigsten religiösen Diktatoren und Feudalherrschern in Saudi-Arabien und am Arabischen Golf?

Und weshalb sind es ausgerechnet Irak, Libyen und Syrien die zerstört wurden und weiter zerstört werden?

Natürlich waren auch das harte Diktaturen, aber doch weltlich orientierte Regimes mit weitgehender religiöser Toleranz, einem hohen Bildungsniveau, funktionierenden Wirtschaften und einem relativen Wohlstand

Die Antwort drängt sich geradezu auf: Diese Staaten haben sich geweigert, nach der Pfeife der westlichen imperialen Machthaber und ihrer neo - kolonialen Interessen zu tanzen. Die Ansätze der Ausbreitung des „arabischen Frühlings“ auf diese Länder musste im Keim erstickt werden.

Die Türkei hat den Krieg in Syrien auch in den Osten des eigenen Landes ausgedehnt

Erdogan will Autonomiebestrebungen der kurdischen Bevölkerung unterbinden und führt deshalb Krieg im Osten des eigenen Landes und zerstört mit schweren Waffen und Panzern dortige Städte, wovon selten etwas in unseren Medien zu lesen ist. Dieser völkerrechtswidrige Krieg gegen die kurdische Zivilbevölkerung wird auch von unseren Regierungen hingenommen, um die Türkei als eine Art bezahlten „Türsteher“ (gegen Milliarden-Beträge) vor den Toren Europas zu installieren, damit sie die Flüchtlingsströme dort zurückhält.

Flüchtlinge und Konkurrenz der Arbeitsplätze

In Europa versuchen Rechte und rechtsextreme Gruppierungen angesichts der vertiefenden Finanz- und Wirtschaftskrise und der steigenden Arbeitslosigkeit Ängste zu schüren, indem sie - eine Islamisierung Europas oder ein Flüchtling könnte mir meinen Arbeitsplatz streitig machen, unser Land könnte über fremdet werden - an die Wand malen und die Leute gegen die Asylsuchenden aufhetzen.

Auch gegen diese Hetze, ist ein nüchtern kritischer Blick hilfreich: In Deutschland sieht die Bundesagentur für Arbeit den bundesdeutschen Arbeitsmarkt als groß genug an, um eine beträchtliche Zahl von Flüchtlingen aufnehmen zu können. »350.000 Flüchtlinge jährlich sind für den deutschen Arbeitsmarkt rein quantitativ derzeit kein Problem, denn jährlich entstehen rund 700.000 Arbeitsplätze neu« (8. 2. 2016 <http://www.neues-deutschland.de/artikel/1000974.fluechtlinge-fuer-arbeitsmarkt-kein-problem.html>)

An der Entstehung der Fluchtursachen sind die langjährige neo - koloniale Politik der USA und der EU wesentlich beteiligt. Was weiterhin völlig fehlt, ist eine weitblickende Strategie und der politische Wille zur Lösung der Probleme an der Wurzel. Vergeblich fordert die UN seit Jahrzehnten eine Begrenzung der Rüstungsausgaben und eine Eindämmung des Waffenhandels. Und ebenso dauerhaft weigern sich die westlichen Industriestaaten ihre Ausgaben für Entwicklungspolitik auf 0,7 Prozent des BIP anzuheben.

Wir sind nicht bereit die Menschlichkeit der rechten Hetze zu opfern. Es geht um Menschen. Kein Mensch flieht ohne große Not im Rücken. Asyl ist ein Menschenrecht und kein Mensch ist illegal! Österreich hat die Konvention für Menschenrechte unterzeichnet. Die von unserer Regierung festgelegte Obergrenze von 37 500 Flüchtlingen pro Jahr lehnen wir daher als menschenrechtswidrig ab.

Dabei sind wir aber nicht blauäugig: Wir stehen vor großen Herausforderungen aber in einem solidarischen Geist ist es möglich sie zu bewältigen.

100 Jahre I. Weltkrieg

VERDUN 1916

"Der Krieg ist die grausamste Gewaltanwendung, und zwar nicht nur gegenüber dem Partner, sondern gegenüber den eigenen Soldaten. Er ist die rücksichtsloseste Despotie gegen wehrlos gemachte Massen, denen die Verfügung über ihr eigenes Leben entzogen ist. Hunderttausende werden auf Wunsch eines einzigen geopfert.

Und diese Massen wissen nicht, ob sie für Recht oder Unrecht kämpfen. Sie haben keinen Einblick in die geheimen Machenschaften der Diplomatie und können nicht kontrollierend auftreten. So stirbt jemand, ohne zu wissen, warum und für wen. Heilig soll der Grundsatz 'Krieg dem Krieg' sein."

Karl Rosner, Tagebucheintrag vom 11. Juni 1916

<http://www.spiegel.de/einestages/verdun-augezeugen-berichte-erschuess-mich-kamerad-a-1075468.html>
